

berichtete laufend an die Z. des Bundes über die Tätigkeit ihres Ver. 1910 mußte sie wegen eines Augenleidens die Leitung des Ver. niederlegen.

W.: Der Frauentitel und sein Wert, in: *Dokumente der Frauen*, Bd. 3, 1900, S. 118; etc.

L.: *Der Bund*, November 1906, März 1907, Jänner und März 1908, Februar und März 1909, März 1910; *Frauenbewegung, Frauenbildung, Frauenarbeit in Österr.*, hrsg. vom *Bund österr. Frauenver.*, 1930, S. 46.

Hoor de Horocz Karl, Ophthalmologe. * Pest, 16. 7. 1858; † Budapest, 15. 12. 1927. Stud. an der Univ. Budapest Med., 1884 Dr. med., schlug die militärärztliche Laufbahn ein, bildete sich in Wien bei E. Fuchs (s. d.) in der Augenheilkde. weiter aus und wurde 1890 Priv. Doz. für Augenheilkde. an der Univ. Budapest. 1894 o. Prof. in Klausenburg, 1908–27 o. Prof. an der Univ. Budapest. H., nach dessen Plänen die Klausenburger und die Budapester II. Augenklinik errichtet worden waren, befaßte sich mit den verschiedensten Fragen der Augenheilkde., besonders mit dem Vorkommen des Trachoms bei Armeeangehörigen.

W.: A szem fénytörési és alkalmazkodási rendellenességei (Die Strahlenbrechungs- und Akkomodationsanomalien des Auges), 1890; Gemeinfaßliche Darstellung der Refraktions-Anomalien, 1891; A Skiaszkopia, 1891; Szemészeti mütéttan (Augenoperationslehre), 1892; Prophylaxe und Beseitigung des Trachoms in der k.u.k. österr.-ung. Armee, 1893; Über das Wesen und über den Ursprung einiger Hornhauterkrankungen, 1906; A Szemészet Kézikönyve (Hdb. der Augenheilkde.), gem. mit E. Grosz, 3. Aufl. 1911; A Szemészet tankönyve (Lehrbuch der Augenheilkde.), 1912; etc.

L.: *Fischer 1*, S. 660; *Révai 10*; *Szinnyei 4*; *Das geistige Ungarn*.

Hopfen Angela, s. Mayer Angela.

Hopfen Franz Frh. von (vor der Nob. Fragner-Hopfen), Staats- und Finanzmann. * Wien, 3. 5. 1825; † Baden b. Wien (N.Ö.), 18. 3. 1901. Übernahm nach jurid. Stud. an der Univ. Wien die Bewirtschaftung seines Gutes in Mißlitz, widmete sich daneben aber auch volkswirtschaftlichen Stud. Wurde 1861 als Vertrauensmann in die Hypothekarkreditabt. der Nationalbank, 1858 in die Staatsgüterabt. berufen. 1864 Dir. der Boden-Creditanstalt, die unter seiner Leitung 1867–73 im Ver. mit dem von ihr begründeten Wr. Bankver. eine beherrschende Stellung in der Finanzwelt einnahm und eine rege geschäftliche Gründertätigkeit entwickelte. H., u. a. auch Präs. des Verwaltungsrates der Trifailer Kohlenwerks A.G., 1867 Vizepräs., 1874 Präs. des

Verwaltungsrates der österr. Südbahnges. — als welcher er die Verhandlungen zur Übergabe der italien. Linien an die italien. Staatsverwaltung führte —, befähigte sich auch im polit. Leben, wurde 1861 Mitgl. des mähr. Landtages und Abg. des österr. Reichsrates, 1863 Vizepräs. 1870–73 Präs. des Abg.-Hauses, und auch mehrmals Mitgl. der Delegationen, wo er großes Geschick in der Geschäftsführung zeigte. Nach der Börsenkrise 1873 lehnte er eine neuerliche Wahl zum Präs. ab und schied 1879 gänzlich aus dem Abg.-Haus aus. Nach 1873 trat er auch auf finanziellem Gebiet in den Hintergrund, schied aus den Verwaltungskörpern der Industrieges., 1886 auch aus dem Wr. Bankver. aus. 1880 legte er die Stelle als Dir. der Boden-Creditanstalt zurück und verblieb nur mehr im Verwaltungsrat, bis er 1892 seine letzten Funktionen niederlegte und dann ganz zurückgezogen lebte. H. machte sich um die Hebung der Volkswirtschaft, besonders um die Entwicklung des Realkredites in Österr. verdient. 1860 nob., 1873 Frh.

L.: *Wr. Ztg.* vom 19. 3. 1901 (*Abendpost*); *H. Benedikt, Die Erinnerungen des österr. Staats- und Finanzmannes Franz Frh. von H. (1825–1901)*, in: *MIOG 61*, 1953, S. 359ff.; *Biograph. Lex. der Wr. Weltausst. 1873*, hrsg. von Engel und Rotter, 1873, S. 55f.; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1873–74*, 1873; *H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart*, Tl. 1, 1885, S. 25; *Biograph. Jb. 1905*; *Otto 11*.

Hopffer Albert, Feinmechaniker.

* Schnaith i. Remstale (Württemberg), 17. 12. 1854; † Innsbruck, 23. 4. 1933. Stammte aus der berühmten Augsburger Maler- und Kupferstecherfamilie H. 1869–73 Lehrzeit in Stuttgart, wo er mit R. Bosch, dem Erfinder des Boschorns und des Boschmagneten, zusammen war. Nach Aufenthalt in der Schweiz und Bregenz wurde die Fa. H. und Reinhardt in Innsbruck errichtet. 1880 verwendete man in der Saline Hall die erste Edison Glühlampe, 1881 in Innsbruck anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Rudolf die erste elektr. Glühlampe, gespeielt von der Kravogischen Dynamomaschine, 1890 installierte H. die erste Straßenlampe in Innsbruck. Er betrieb den ersten Röntgenapparat in Innsbruck, erwarb Patente für Feldtelephone und andere Apparate, richtete alle Militär- und Zivilschießstände Tirols ein, lieferte zahlreiche Blitzableiteranlagen für Kirchen und erbaute das erste elektr. Wasserkraftwerk in Tirol. H.,